Eine Momentaufnahme : Rotkreuz-Hauptstadt Bern

Autor(en): **Christ, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GLOSSE

Eine Momentaufnahme

Rotkreuz-Hauptstadt Bern

Überall, über ganz Bern verstreut, sind Menschen im Zeichen des Roten Kreuzes an der Arbeit: Hunderte von freiwilligen Helfern und beruflichen Mitarbeitern.

Von Felix Christ

Zentrallaboratorium

Im Norden der Stadt finden wir das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes SRK: 480 Personen, besonders Krankenschwestern und Ärzte, Chemiker, Laboranten und andere, sind mit der Verarbeitung von Blutspenden aus der ganzen Schweiz und der Versorgung der Spitäler und Ärzte unseres Landes mit Plasmapräparaten beschäftigt. Aus einer Garage des Zentrallaboratoriums fährt soeben eine mobile Blutentnahme-Equipe zu einem Samariterverein, der heute abend eine Blutspendeaktion durchführt.

Materialzentrale

Im Süden sehen wir ein fast ebenso imponierendes Gebäude: die Materialzentrale des SRK, die jedes Jahr fast 2000 t Hilfsgüter ins In- und Ausland sendet. Im Innern entdecken wir, fachmännisch gelagert und geordnet, Berge von Kleidern, Decken, Zelten, Möbeln, Küchen, Haushaltsortimenten, Pumpen, medizinisch-chirurgischen Ausrüstungsgegenständen und Medikamenten. Dazu liegt hier in schweren Kisten auch das Material für die SRK-Pflegekurse an die Bevölkerung bereit. Im Konferenzsaal findet gerade eine Zusammenkunft von Kurslehrerinnen statt. Zur gleichen Zeit wird im «Rotkreuzlädeli» eine fünfköpfige Familie eingekleidet. Ein Camion wird mit Medikamenten zum Weitertransport an afghanische Flüchtlinge in Pakistan gefüllt. Von den Rampen an der Bahnlinie werden 50 t Zusatznahrungsmittel für afrikanische Hungergebiete in einen Wagen verladen.

Lindenhof

Im Westen steht die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof. Das Areal umfasst das Spital mit 300 Betten und die Krankenpflegeschule, die mit ihren 300 Schülerinnen und Schülern die grösste Ausbildungsstätte für Allgemeine Krankenpflege in der Schweiz ist. Im Konferenzsaal geht soeben eine Sitzung des etwa 45 Mitglieder zählenden Direktionsrates des SRK zu Ende. Anschliessend findet eine Besprechung der neun Mitglieder des Zentralkomitees statt, das nach den Richtlinien des Direktionsrates die Geschäfte des SRK führt.

Blutspendezentrum

Ebenfalls im Westen der Stadt, etwas südlich des Lindenhofs, liegt das Blutspendezentrum der SRK-Sektion Bern-Mittelland. Der Blaulichtwagen verlässt gerade das Haus, um für einen Notfall eine seltene Blutgruppe ins Inselspital zu bringen. Spender kommen und gehen eifrig. Einige Studenten stärken sich nach ihrer Blutspende mit Schinkenbrot und Kaffee, bevor sie zur nächsten Vorlesung fahren.

Auskunftsstelle

Im Osten der Altstadt, nicht weit vom Bärengraben, hat die Sektion Bern-Mittelland ihren Hauptsitz. Auch hier herrscht reger Betrieb. In der Auskunftsstelle für Pflegeberufe gehen junge Leute aus und ein. Im Moment fragt eine Sekundarschülerin um Rat: Ob sie später einmal diplomierte Kinderkrankenschwester werden soll? Oder Psychiatrieschwester? Oder vielleicht Krankenpflegerin FA SRK mit einem Fähigkeitsausweis des SRK für Praktische Krankenpflege?

Kurswesen

Von den Büros der Verantwortlichen für das Kurswesen und den Sozialdienst der Sektion aus verfolgen wir zahllose Fäden in alle Himmelsrichtungen. Wir können nur hier- und dorthin einen Blick werfen: In mehreren Spitälern und Krankenpflegeschulen sowie im sektionseigenen Kurslokal unten an der Aare erteilen vom SRK speziell dafür ausgebildete diplomierte Krankenschwestern Kurse in Krankenpflege zu Hause, Pflege von Mutter und Kind, Baby-sitting und Gesundheitspflege im Alter sowie den Grundpflegekurs für nichtberufliches Hilfspflegepersonal, dessen Absolventen von der Sektion als Rotkreuz-Pflegehelfer eingesetzt werden können. Etwa 1750 Männer und Frauen aller Altersstufen besuchen jährlich einen SRK-Kurs in Bern.

Laienkrankenpflege

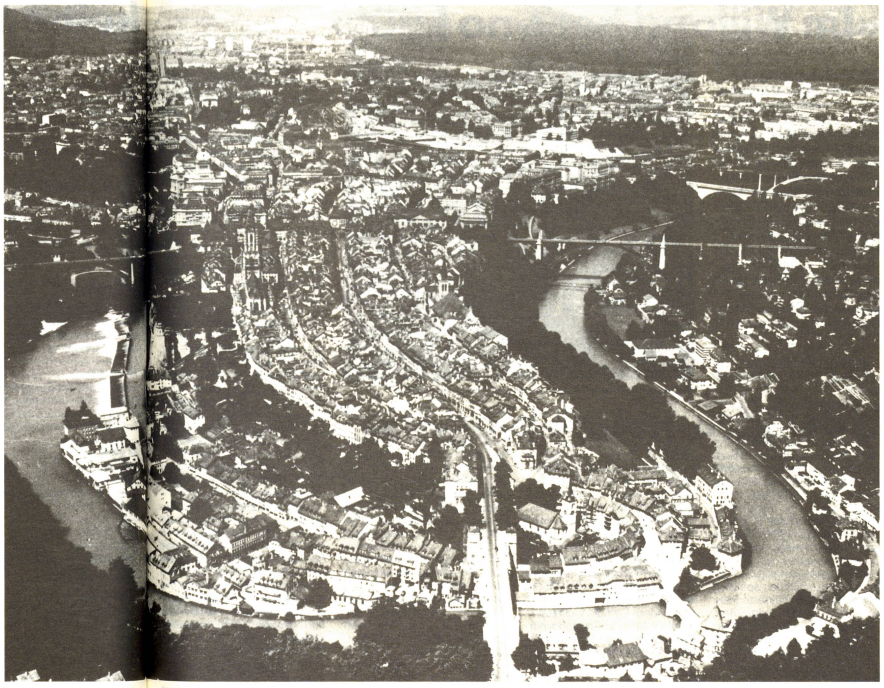
Wir sehen an den verschiedensten Orten Kursbesucher, die ihre Kenntnisse in Spitälern, Heimen und zu Hause praktisch anwenden. In einem Krankenheim gibt eine Rotkreuz-Pflegehelferin einem betagten Langzeitpatienten zu essen. Insgesamt setzt die Sektion 60 Rotkreuz-Pflegehelfer ein. Eine Absolventin des Kurses Krankenpflege zu Hause ist gerade daran, ihrem Mann, der mit Fieber im Bett liegt, einen feucht-kalten Umschlag auf die Stirne zu legen. Und nur zwei Häuser weiter hütet ein junger Rotkreuz-Babysitter eine lebhafte Kinderschar.

Rotkreuz-Autofahrer

Eine wichtige Aufgabe der Sektion ist auch der Rotkreuzhelferdienst. In Bern stehen mehr als 200 freiwillige Rotkreuzhelfer im Dienst von Langzeitpatienten, Behinderten, Betagten und Einsamen. Zufällig treffen wir einen Rotkreuz-Autofahrer, der eine gehbehinderte Frau, die kein anderes Verkehrsmittel benützen kann, zur Aktivierungstherapie bringt. Liebevoll hilft er der Patientin, die er seit elf Jahren regelmässig begleitet, beim Aussteigen. Auf der Fahrt hat sie ihrem Chauffeur das Herz ausgeschüttet. Sie hat sonst kaum Bekannte.

Aktivierungs- und Ergotherapie

Im SRK-Zentrum für Aktivierungstherapie wird die Patientin ebenfalls von freiwilligen Rotkreuzhelfern betreut, die der Therapeutin zur Seite stehen. Daneben führt die Sektion zusammen mit zwei andern Organisationen ein Zentrum für ambulante Ergotherapie zur Wiedereingliederung Behinderter, Kranker und Verunfallter.



Rotkreuz-Besucher

In einem kleinen Stübchen entdecken wir noch eine junge Rotkreuz-Besucherin. Auch sie hört geduldig zu, wie ihr ein herzkranker Mann von seinem Kummer mit dem einzigen Sohn erzählt, der mehr und mehr dem Alkohol verfällt. Die Helferin verspricht ihm, sich auch um seinen Sohn zu kümmern. Nachdem sie lange zugehört hat, erledigt sie einige dringende Arbeiten: Briefe sind zu schreiben, ein Formular für die Krankenkasse muss ausgefüllt werden, und die Miete muss noch heute einbezahlt werden.

Flüchtlingshilfe

Seit einiger Zeit befasst sich die Sektion vermehrt mit Flüchtlingen. Sie betreut im Auftrag der Stadt Bern 130 anerkannte Flüchtlinge und führt für 40 tamilische Asylsuchende das Zentrum Halenbrücke, wo zu dieser Stunde eine SRK-Lehrerin den Asylbewerbern Basis-Sprachunterricht erteilt.

IKRK-Mission

Im Herzen der Altstadt stossen wir auf das Sekretariat für die internationalen Missionen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), dessen Aufgabe es ist, Delegierte für das IKRK aus der deutschen Schweiz zu werben. Beim Chef des Büros stellt sich ein junger Basler Tropenarzt vor, der sich für einen Einsatz im Tschad interessiert.

Zentralsekretariat

Fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt steht schliesslich das Zentralsekretariat des SRK. Knapp 150 Angestellte erledigen hier all jene Aufgaben, die in einer zentralen Verwaltung nötig sind. Durch die Fenster klingt emsiges Klappern elektrischer Schreibmaschinen. In der Eingangshalle vernehmen wir die Stimme des Vorsitzenden des Vietnamesischen Roten Kreuzes, der dem Präsidenten des SRK für die Hilfe an die Überschwemmungsopfer und für die verschiedenen basismedizinischen Programme zugunsten der ländlichen Bevölkerung dankt.

Dunkles und Helles

Wir haben viel gesehen, Trauriges, Menschen mitten unter uns, die auf Hilfe angewiesen sind, aber auch Positives, viel Bereitschaft und echten Helferwillen. Wir haben jedoch nur einen kleinen Teil beobachten können. Der grössere Teil der Arbeit, die unter dem Zeichen des Roten Kreuzes geleistet wird, geschieht in aller Stille. □